



1 Gegen Langeweile ist ein Kraut gewachsen

Wer Klausuren schreiben kann, kann auch Kartoffeln pflanzen: Zehn Studenten der Hochschule Bremerhaven richten verwahrloste Grabeland-Parzellen an der Neuen Aue her. Der Grund: Sie suchen einen praktischen Ausgleich zum Lernen. Ihr Engagement stößt auf Begeisterung. **18 | Bremerhaven**

2 Kirche investiert 400 000 Euro in Umbau

Das 60 Jahre alte Gemeindehaus war Energieschleuder und Klotz am Bein der Leher Dionysiusgemeinde. Die wollte die Immobilie seit Jahren abstoßen – erfolglos. Nun baut die Gemeinde ihr Haus für 400 000 Euro um und vermietet es. **14 | Bremerhaven**

3 Grünhöfe: Untragbare Zustände in der Schule

Kinder der Immanuel-Kant- und der Fritz-Reuter-Schule sind täglich gezwungen, teils nicht abschließbare, unappetitliche, schadhafte WCs aus den 50ern zu benutzen. Eltern und Lehrer stellen Schul- und Baubehörde zur Rede. **15 | Bremerhaven**

4 Gleich zwei „dicke Pötte“ liegen in Bremerhaven

Das größte Containerschiff der Welt trifft auf eines der größten Passagierschiffe: heute in Bremerhaven. An der Stromkaje löscht der Neubau „MSC Clara“ Container, während die „Ovation of the Seas“ Kurs auf England nimmt. **17 | Bremerhaven**

SEESTADT BREMERHAVEN

Moin

Von Rainer Donsbach



Auf der Litfaßsäule vor unserem Haus stehen neuerdings merkwürdige Botschaften. Die aktuelle lautet: „Bremerhaven ist wie leichte Drogen, man kann nicht mit, man kann nicht ohne.“ Wie ich mir zusammenreimen konnte, handelt es sich um den analogen Post eines Künstlerkollektivs, das uns Eingeborenen solche Aussagen abgelauscht haben will. Am Ende hat das dann alles etwas mit Zukunftsvisionen, Lebensentwürfen und dem Stadttheater zu tun. Bis zur Auflösung frage ich mich also: Was ist Bremerhaven denn nun? Ein Feierabend-Joint? Eine Roth Händle auf Lunge? Ein halluzinogener Pilz? Eine lüttje Lage? Tüte Snickers? Ecstasy? Da bin ich jetzt mal echt gespannt. Und hoffe, dass die Kreativen bei ihrer Erforschung der rauschhaften Wirkung Bremerhavens keine Nebenwirkungen befallen. Eine Überdosis Realität, zum Beispiel.

Unfall

Kleiner Junge rennt auf die Fahrbahn

MITTE. Ein dreijähriger Junge ist von einem Spielplatz plötzlich auf die Straße gelaufen und wurde angefahren. Er erlitt eine Platzwunde am Kopf und wurde vorsorglich mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht.

Der Unfall hatte sich am Donnerstag in der Keilstraße ereignet. Gegen 18.30 Uhr bog eine Frau mit ihrem Auto von der Deichstraße in die Keilstraße ab. Kurz darauf kam es zu der „leichten Berührung“ mit dem Kind, das vom angrenzenden Spielplatz plötzlich auf die Fahrbahn gelaufen war. Die Eltern des Jungen befanden sich auf dem Spielplatz. (nz)

Vermisst

Vierjähriger allein unterwegs

BREMERHAVEN. Der „kleine Mann“ hatte offenbar den Anschluss verpasst: Passanten fiel am Donnerstagnachmittag ein vier Jahre alter Junge auf, der in der Oberen Bürger ganz allein zu sein schien. Er stand vor einem Schnellrestaurant. Eine Polizeibeamtin konnte das Vertrauen des Kindes gewinnen. Als fest stand, dass es seine Tante suchte, konnte die auch schnell an der nächsten Eisdiele gefunden werden. Auch sie war auf der Suche. Auf den Schreck gab es erstmal ein Eis für den Steppke. (nz)

Montag im Blatt

Saisonöffnung im Schaufenster

Heiner Ehler spricht beim Jägertag in Nesse

Das Spiel der Woche: Stinstedt gegen Wursten

Verein soll Sozialbetrug organisieren

Polizei beschlagnahmt 1300 Akten: Geldmacherei mit Wegweisung in die Sozialsysteme für osteuropäische Zuwanderer

Von Rainer Donsbach

BREMERHAVEN. Die Kriminalpolizei hat mehr als 1300 Akten bei zwei Bremerhavener Vereinen sichergestellt. Sie sollen Zuwanderern aus Osteuropa den Weg in die deutschen Sozialsysteme weisen und damit kräftig verdienen. Die Unterlagen werden jetzt von einer speziellen Ermittlungsgruppe nach Hinweisen auf Sozialbetrug durchforstet.

In Bremerhaven hat die Zuwanderung aus Osteuropa in den vergangenen Monaten extrem zugenommen. Zurzeit dürften es um die 5000 Personen sein, die aus dem Balkan eingereist sind. Die meisten davon sind Bulgaren, die nach den Erkenntnissen der Polizei gezielt in die Seestadt geschleust werden. Sie stammen vorwiegend aus dem Raum Varna, wo sie oftmals in ärmlichsten Verhältnissen leben mussten.

In der Seestadt angekommen, steht ihnen zunächst ausschließlich Kindergeld zu. In den Genuss von weiteren Sozialleistungen kommen sie erst dann, wenn sie hier mindestens ein halbes Jahr gearbeitet haben. Mit einer entsprechenden Bescheinigung können sie ergänzende Hilfen zum Lebensunterhalt beantragen.



Mehr als 1300 Akten hat die Kriminalpolizei bei zwei Bremerhavener Vereinen beschlagnahmt. Sie sollen teilweise für einen organisierten Sozialbetrug liefern.

Foto Pillick

Nach den bisherigen Ermittlungen sind dabei im großen Umfang betrügerische Beschäftigungsnachweise vorgelegt worden. Begleitet werden die Antragsteller von Vertretern der beiden

Vereine, die auch als Dolmetscher tätig werden. Wer deren Hilfe in Anspruch nimmt, muss zunächst 50 Euro für die Anlage einer Akte zahlen. Außerdem müssen die Zuwanderer, bei de-

nen es sich in der Mehrzahl um Analphabeten oder Menschen mit sehr geringer Schulbildung handelt, für die weitere Wegweisung in die Sozialsysteme 100 Euro monatlich zahlen.

» Wir haben es mit einem breit angelegten kriminellen Geflecht zu tun.«

Melf Grantz, Oberbürgermeister

Den Vorsitz in beiden Vereinen führt ein und dieselbe Person. Ein Deutscher türkischer Herkunft, so die Polizei. Von dessen Konten sollen bisher mehr als 800 000 Euro ins Ausland überwiesen worden sein. Mit verdient haben auch Unternehmen, die Zuwanderer weit unter dem Mindestlohn und unter Missachtung von Sicherheitsbestimmungen beschäftigen.

„Ein klares Signal“

Oberbürgermeister Melf Grantz (SPD): „Wir haben es mit einem breit angelegten kriminellen Geflecht zu tun.“ Die Stadt wolle deswegen an diejenigen, die Missbrauch betreiben „das klare Signal senden, dass wir uns das nicht gefallen lassen“. Mit im Boot sind neben der Polizei, dem Ordnungs- und dem Sozialamt auch die Bundesagentur für Arbeit und der Zoll.

Nach den Worten von Polizeichef Harry Götze hat die verstärkte Ermittlungsarbeit bereits Wirkung gezeigt: „Die Zahlen der Bulgaren sind rückläufig. Es scheint sich herumsprechen, dass es hier jetzt ungemütlicher für sie wird.“

Nächste Runde im Streit um Flugplatz

Ordnet das Amtsgericht doch noch den Betrieb an?

BREMERHAVEN. Der Streit um die Schließung des Flugplatzes Lüneort geht in die nächste Runde. Am Freitag, 22. April, wird der Prozess vor dem Amtsgericht fortgesetzt, den der Aero-Club angestrengt hat. Wenn die Stadt Pech hat, verdonnert der Richter sie zur Wiedereröffnung des Flugplatzes. Das hofft jedenfalls Aero-Club-Chef Markus Brandes.

Der Aero-Club hatte nicht nur vor dem Oberverwaltungsgericht gegen die Flugplatz-Schließung durch das Land geklagt, sondern auch ein Zivilverfahren vor dem Amtsgericht gegen die Flugplatz-Betriebsgesellschaft angestrengt. Das ruhte bis zum Urteil des Oberverwaltungsgerichts. Nachdem dort die Richter den Fliegern teilweise Recht gaben und deshalb einen Baustopp auf dem Flugplatz erlassen hatten, geht es nun am Amtsgericht (13.30 Uhr, Raum 142) weiter. Die Feststellung des Oberverwaltungsgerichts, dass die von der Politik selbst festgelegten Voraussetzungen für die Schließung (Bau der Randdämme des Offshore-Termin-

nals) nicht gegeben waren, wird hier wohl eine Rolle spielen.

Die Politik steckt jedenfalls in einem Dilemma. Sie will den Flugplatz als Testgelände für eine Windenergieanlage nutzen, darf das aber wegen des Urteils des Oberverwaltungsgerichts vorerst nicht. Die Hoffnungen auf eine gütliche Einigung mit dem Aero-Club sind dermaßen klein, dass Oberbürgermeister Melf Grantz und Wirtschaftssenator Martin Günthner (beide SPD) meinten, mit Appellen und Drohungen Druck aufbauen zu müssen.

Parallel wird derzeit auch darüber nachgedacht, einen neuen Schließungsantrag für den Flugplatz zu stellen, um das Thema endlich vom Bau des Offshore-Terminals zu entkoppeln und somit dem lähmenden Stillstand-Urteil des Oberverwaltungsgerichts zu entgehen.

Den Vorwurf von Grantz und Günthner an den Aero-Club, er würde sich der Entwicklung von Arbeitsplätzen auf dem Flugplatzgelände entgegenstellen, weist Brandes zurück: „Wir verhindern nichts.“ Das Land habe rechtswidrig den Flugplatz geschlossen und versuche auf dieser Basis, die Flächen zu vermarkten, schiebt Brandes den Schwarzen Peter zurück. Die Flieger fühlen sich zudem durch die Aussage diffamiert, sie hätten vorrangig von dem 340 000-Euro Zuschuss für den Flugplatz profitiert. Der sei allen Nutzern zugute gekommen. Brandes zeigte sich „enttäuscht“ von der politischen Attacke. Die Flieger wollen die Aufhebung der Schließung erreichen. Ersatz sei möglich, „wir wollen aber nicht auf irgendeinen Acker“. (mue)



Markus Brandes vom Aero-Club will, dass der Flugplatz wieder in Betrieb geht. Foto Loskant

Große Auswahl digitaler Hörgeräte zum

Nulltarif*

Zufriedenheitsgarantie: Falls Sie mit Ihrem neuen Hörgerät nicht zufrieden sind, tauschen wir es um oder erstatten den Kaufpreis. **Jederzeit!**

Überzeugen Sie sich selbst und vergleichen Sie Preise!

3 x in Bremerhaven:
 Bürgermeister-Smidt-Straße 108 · Tel.: 48 29 611
 Grashoffstraße 28 · Tel.: 92 62 222
 Hafensstraße 141 · Tel.: 95 45 642
www.ise-hoergeraete.de

ISE Hörgeräte
im Hause **Felmann**

* Für Mitglieder der gesetzlichen Krankenkassen und 10,- € gesetzlicher Zuzahlung.